

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1954 1954

195 (23.8.1954)



Grauer Himmel und Regen

Kleine Statistik von einem verregneten August-Sonntag

Mitten im Neckar, auf der schmalen Landzunge vor der Karlstorschleuse, stand im strömenden Regen ein Angler. Auf dem Universitätsplatz quollen aus einem Reisebus fünfzig Regenschirme und bewegten sich in Richtung Schloß. Auf der Alten Brücke fotografierte ein Soldat Bindfadenregen und auf Heidelbergers Rheumatismus-Farm, auch Zeltplatz Neckartal genannt, massierten sich die Camper ihre lahm gewordenen Knochen. Das sind einige Schlaglichter eines trüben Sommersonntags, wie wir ihn gestern mal wieder erleben.

Aber schauen Sie zunächst am heutigen Montag, verehrte Leser, auf Ihren Kalender. Da werden Sie, wenn es sich um ein kluges Kalendarium handelt, lesen, daß mit dem 23. August die Hundstage zu Ende gehen. Der Chronist dieses vorletzten Augustsonntags ließ sich gestern beim Schreiben seines Berichtes von diesem Hundstageende ein paar Minuten lang inspirieren; er vergaß einen Augenblick die Wirklichkeit, und seine Maschine schrieb:

Das war einmal wieder ein echter Heidelberger Hochsaison-Sonntag. Bis über 30 Grad kletterte das Thermometer, Tausende zogen leichtgeschürzt hinaus ins Schwimmbad, ließen sich schön knusprig braten, und auch das Neckarvorland war ein kräuselnder und wimmelnder Haufen sonnenbadender Menschen. Überladene Neckardampfer zogen ihre Bahn, Autoschlängen über Autoschlängen, überfüllte Bergbahn und Parkplätze und Zehntausende auf dem Schloß. Hoffen wir, daß es mit dem Ende der Hundstage endlich mal wieder etwas kühler wird. Regnen sollte es mal wieder.

Stop — sagte der Chronist zu diesem fantasievollen Sonntagsausflug seiner Schreibmaschinenlasten, wurde vernünftig, kleine schwarzlackierte „Erika“, denn wir wollen doch bei der Wahrheit bleiben. Und die sah in Bezug auf diesen August-Hochsaison-Sonntag so aus:

Grauer Himmel und Regen schon am frühen Morgen. Man schlief „bis in die Puppen“, gähnte noch verschlafen beim 11-Uhr-Frühstück und man schaute durchs Fenster auf die EVG — was in diesem Falle soviel heißen soll wie: elendig verregnete Gegend. Mittagessen bei 60-Watt-Beleuchtung war keine Seltenheit, Flucht in den Nachmittagschlaf, Aufwachen im noch grauer gewordenen Nachmittage, welcher nur durch ein Tüfchen besonders gut gebraunten Bohnenkaffee aufgehellt werden konnte, und dann sehr, sehr langsam Überlegen — der Melancholie des Tages angepaßt — was

man denn wohl mit dem angebrochenen Abend anfangen könne.

Nun, der Chronist hat am späten-Sonntagabend zwei Dutzend seiner Bekannten per Draht interviewt. Hier ist das Ergebnis, bei dem Sie, verehrte Leser, vielleicht auch Ihr gestriges Sonntagsschicksal wiederfinden.

Von 24 Befragten standen 18 nicht vor 10 Uhr morgens auf, 20 von unseren 24 Leidensgenossen hielten ein ungewöhnlich ausgedehntes Mittagsschläfchen, von 14 Befragten männlichen Geschlechts trösteten sich 10 zwischen 11 und so um 14 Uhr beim Frühstücken, während es bei Regensontagen wohl erst recht das Schicksal der Hausfrauen ist, kochenderweise am Herd zu stehen. Von 12 Ehepaaren, die der Chronist befragte, planten 9 gestern Abend einen Kinobesuch, die restlichen 3 Paare meinten, sie würden bei einem so feuchten Sommersonntag auch mal ordentlich ihre Kehlen befeuchten.

So mag für alle, die die nötige Lebensphilosophie mitbrachten, der Sonntag noch

Und jetzt **Libella** Telefon 711 HEIDELBERG

vernünftig zu Ende gegangen sein. Grundtendenz milde, wie der Neckar, der träge dahinfließt und dem zweifellos der Kamm schwellen wird, wenn es so weitergeht.

Für die Autofahrer waren, auch das gehört zu dem Bild dieses Wochenendes, die Straßen voll von tickenden Gefahren. Achtung Rutschgefahr, verkündeten an vielen Stellen die Schilder. Oft aber ist es beim Abbremsen dann schon zu spät, wie beispielsweise auf dem besonders gefährlichen Stück der Schlierbacher Landstraße, gegenüber der Stiftmühle.

Hier kamen am Wochenende zweimal Fahrzeuge ins Schleudern und kein Polizeibericht spricht wohl davon, wie oft an an-



DIE HUNDSTAGE HABEN HEUTE EIN EN DE — ist im Kalender zu lesen. Wirklich, es steht dort schwarz auf weiß geschrieben, und da muß es doch wohl stimmen. Also wollen wir aufpassen und warten, was uns die „Tage ohne Hund“ für Wetter bringen werden. Pfützen, Pärchen unterm Schirm, trostlos leere Straßen — einmal muß das doch ein Ende haben?

deren Stellen es um ein Haar am Unfall vorbeiging. Ein Autofahrer meinte treffend: es war, als wenn es Öl gegossen hätte. Tatsächlich liegt es daran, daß viele unserer Straßen eine Aufrauung vertragen könnten. So lassen Sie mich diesen traurig-melancholischen Rückblick mit der Hoffnung regnen prophezeien. GW

Kripo sucht Schere und Schlüssel

In der Mordsache Helena Fribe wurde ein Schlüsselbund mit mehreren Schlüsseln und einem Streckschloß und ein einzelner Schlüssel zu einem Kastenschloß sowie die Tatwaffe, vermutlich Schere, noch nicht gefunden.

Wer hat Schlüssel, wie oben angeführt, oder eine Schere, oder einen Teil einer Schere gefunden? Es kommt, wie die Kriminalpolizei hierzu mitteilt, nur die Zeit vom 4. August an in Betracht. Zweckdienliche Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei Heidelberg, Bismarckstraße 7, Tel. 7 12 51 ADP, Nr. 221 zu richten.

Straßenbahn gegen Lkw.

Am Samstagmorgen gegen 8.30 Uhr ereignete sich in der Schlierbacher Landstraße ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem entgegenkommenden amerikanischen Lkw. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden.

Dr. Hagen nahm Wahl an

Dr. Hagen, der in der Stadtratssitzung vom Freitagabend zum Bürgermeister von Heidelberg gewählt wurde, hat inzwischen die Wahl angenommen. Wie wir bereits berichteten, werden Dr. Hagen und der neue Beigeordnete Adolf Rauech in einer feierlichen Stadtratssitzung, die Ende September stattfindet, in ihre neuen Ämter eingeführt.

Radium-Sol-Bad Heidelberg

Neu aufgenommen: Kohlenbrennbäder - Luftparabäder - Schaumbäder - Kindersolbäder
Angaben: Bad Heidelberg A.-G., Heidelberg, Tel. 4714

Eine Brücke des Glaubens

Gottesdienst nach byzantinischem Ritus in der Bonifatius-Kirche

Es blieb, auch nach Beendigung des Gottesdienstes nach byzantinischem Ritus, die Frage offen: Was werden die, die ihm beiwohnen, davon mitnehmen? Daß sie kommen würden, stand außer Zweifel. Nicht allein die Tatsache, daß Felix Leppich, dessen Grable übermittelte wurden, zu dem Besuch dieses Gottesdienstes aufgefordert hatte, ist für die hohe Besucherzahl verantwortlich. Das Problem „Rußland“ wird heute immer Neugierige und Wissensdürstige anziehen, denn die Angst vor Menschen, Dingen und Ländern schwindet nur durch die Kenntnis von ihnen.

Dieser Gottesdienst aber war mehr. Denn er konnte den Gläubigen der römisch-katholischen Kirche eine Gewißheit vermitteln: Die Gewißheit, daß die Brücke des Glaubens auch die menschliche Verbindung zu den 100 Millionen Katholiken Rußlands darstellt. Unterschiede zwischen der russischen und

Angora und Ankona

Eine vielbesuchte Jungtier-Ausstellung im „Badischen Hof“

Bei strömendem Regen fand gestern die Jungtierausstellung des Kleinruchtverein Handshühner unter Vorstand Adolf Meierle im Hof des Gasthaus „Badischer Hof“ statt. 258 Jungtiere, darunter rund 180 Hühner, 50 Kaninchen, über 30 Tauben und Enten wurden in ihren sorgsam mit Zeltplanen überdachten und oftmals doch unweitgeführten Käfigen den vier kräft-

schen Preisrichtern vorgestellt. Die Preisrichter Zimmermann (Sandhausen), Weber (Weinheim), Römper (Reinheim) bewerteten die Hühner und Tauben, Preisrichter Jost (Weibingen) die Kaninchen. Nicht ohne Absicht wurde bei der eingehenden Bewertung recht strenge Maßstäbe angelegt, so daß zu den vergebenen ersten Preisen nur die wirklich ganz makellosen Jungtiere die „1.“ mit dem Punkt erhielten als besondere Auszeichnung.

Neben schönen Exemplaren der bekannten Wirtschaftsrassen der Russen, Plymouth Rocks, Nem Hampshire, Rhodoländer, Barnevelder, Silberbrackel und Welsummer waren fünf neue Rassen vertreten, die der Verein erstmals zeigte. Die kräftigen, dunklen Australpouter erregten auch wegen ihrer Wirtschaftlichkeit Aufsehen. Mit sechs Monaten sind sie schon prächig entwickelt und legen. Auch die Altstierier, die neu vorgestellt wurden, sind in der Legeleistung vorzüglich. Schön gezeichnete Welsummer Zwerge, Houdenhühner mit ihren Hauben und die prächtigen Ankona wurden auch zum erstenmal gezeigt. Auch deutsche Leghorn waren wieder ausgestellt, die bei der Bewertung recht gut abschnitten.

Unter den Kaninchen waren die mächtigen deutschen Riesen am zahlreichsten vertreten. Sehr viele Schwarzlich, Silber-Hansen und weiße Wiener waren außerdem dabei und die gepflegten Angorakaninchen. Bei den Tauben wurden Strasser, Schaufaunen, Pfautauben und Indische Lahore gezeigt. Für die Gesamtorganisation der Schau, die mit Verlosung und Schießstand auch etwas für die Unterhaltung bot, war Wilhelm Häfner verantwortlich.

Ferienkurs-Vorträge

Montag, 22. August: Prof. Dr. Johannes Kühn: Die politische Situation Deutschlands von 1870-1945, 17.15 bis 18.30 Uhr, Hörsaal 9. — Prof. Dr. Th. Georgiades: Deutsche Instrumentalmusik vor Bach, 20.30 Uhr, Aula der Alten Universität. Abschließend spielt Frau Anna Barbara Speckner auf dem Cembalo Werke des 16. und 17. Jahrhunderts.

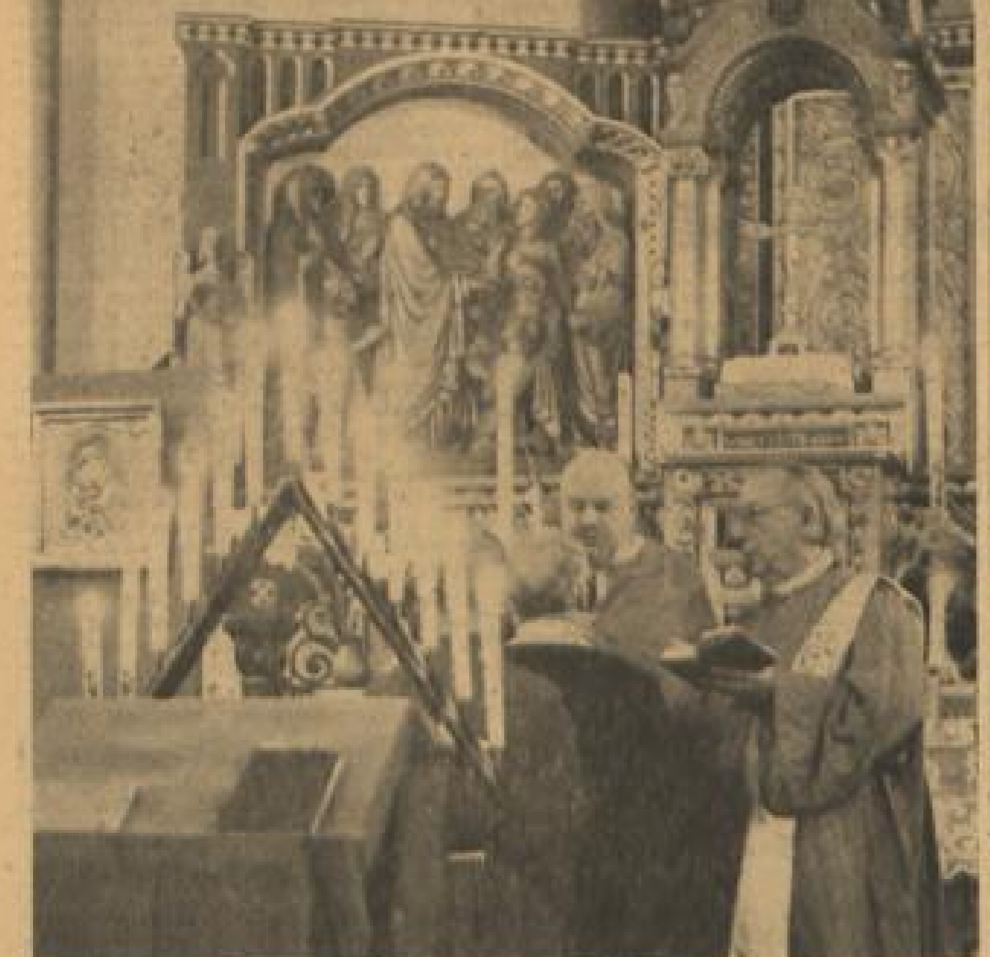
Dienstag, den 24. August: Prof. Dr. Otto Mann: Die gegenwärtige literarische Situation in Deutschland I, 17.15-18 Uhr im Hörsaal 9. Prof. Dr. Waller Fuchs: Die Theorie des Widerstandes gegen die Staatsgewalt in Deutschland und in Europa I, 18.15-19 Uhr, Hörsaal 9.

WIR GRATULIEREN!
Helene B. Geburtstag feiert heute Oberstleutnant i. R. Heinrich Schneider, Bleichstraße 7a. Herzlichen Glückwunsch!

Heidelberger Schachklub 1879. Heute, Montag, Blütsinger im Clublokal „Berghaus“, um 20 Uhr.

MARKTBERICHTE

vom 22. August 1954
Handshühner Ober- u. Großes Großmarkt
Brombeeren 35-45, Mirabellen 25-30, Pfirsiche A 30-45, B 15-24, Renekindern 6-12, Bühler Frühweizengr A 13-16, B 10-11, Äpfel A 16-25, B 9-12, Tafelbirnen I A 35 bis 42, A 26-33, B 10-17, Freilandstacheln 16-20, Treibstacheln 12-15, II 16-27, III 12-17, Karotten 13, Sellerie m. Kr. 18-20, Buschbohnen 16-20, Stangenbohnen 28-30, Tomaten A I 25-30, A II 30-33, A III 32-36, B 20-22, Zwiebeln I-9, Anfuhr mittel. Nachfrage bis auf Äpfel gut.



Ausschnitt aus der heiligen Messe beim russischen Gottesdienst. Foto (Z): Lebeck



„Vielleicht können auch Sie etliche Pfennige je Ltr. sparen“



Alle unsere Kunden sind begeistert von der hohen Klopfestigkeit und den Super-Eigenschaften unseres neuen ESSO-Benzins. Und sehr viele haben festgestellt, daß es nicht nötig ist, mehr auszugeben als den normalen Benzin-Preis. Machen auch Sie einen Versuch, tanken Sie das nächste Mal das neue ESSO-Benzin.



Esso hat's in sich!

Für hochverdichtende Motoren jedoch und für Sonderansprüche empfehlen wir unseren weltbewährten Kraftstoff **ESSO EXTRA**

Endläufe um die Europameisterschaft im Frauenrudern

Kölns Doppel-Skull sicherte zweiten Platz

Ruderer aus der Sowjetunion dominierten in Amsterdam / Ingrid Scholz kam ins Halbfinale

Die Sowjetunion belegte am Sonntag bei den Endläufen um die Europameisterschaft im Frauenrudern in allen Wettbewerben die ersten Plätze. Vor 15.000 Zuschauern bestritten die Endläufe auf der Amsterdamer Bosbaan mit dem Frauen-Vierer.

Das Rennen um den sowjetischen Frauen erst bei 730 Metern, die Spitzenposition zu übernehmen. Sie gingen dann mit einer Länge vor Holland, England und der Tschechoslowakei ins Ziel. Im Frauen-Einer führte Eva Silka (Osterrreich) bis zur 350-Meter-Marke vor Rosa Chumakowa. Zur Hälfte der Strecke (500 Meter) überholte Chumakowa ihre Gegnerin, und ihre Vorsprung betrug bei 750 Metern bereits eine Länge. Chumakowa fuhr mit einseitigen Längen durch das Ziel und distanzierte die Holländerin und die Polen auf die Plätze drei bis vier, während Eva Silka den zweiten Platz halten konnte. Auch in den Endläufen im Doppel-Skull und im Doppel-Vierer erwiesen sich die sowjetischen Ruderinnen erfolgreich. Sie siegten unangefochten infolge besserer Kondition und kräftigeren Endspurts.

Deutschland belegte im Doppel-Skull durch den Kölner Ruderverein 1877 einen beachtlichen zweiten Platz. Die Kölner Ruderinnen Marika Gols und Hermi Heyden starteten mit guter Windposition auf Bahn zwei. Bei 500 m kamen die Polinnen mit höherer Schlagzahl auf und zogen mit Deutschland gleich, während die Russinnen bereits mit einer Länge Vorsprung führten. Die Kölnerinnen erholten ebenfalls ihre Schlagzahl und ließen ein Ziel das polnische Boot hinter sich. Die Sowjetunion gewann mit einseitigen Längen vor Deutschland.

Im Endlauf der Doppel-Vierer gab es auf Platz drei und vier ein spannendes Rennen zwischen BRV Post Bremen und Holland. Auf Bahn zwei startete Bremen mit Müller, Kochbodes, Gefek, Hager und Fricke als Steuermann. Das Bremer Boot hatte einen schlechten Start und kam erst zuletzt weg. Die Sowjetunion führte unangefochten bis zum Ziel und siegte mit vier Längen vor Österreich. Ein spannender Endkampf entwickelte sich auf den letzten 25 m zwischen Bremen und Holland auf den dritten und vierten Platz. Die Bremerinnen hatten einen leichten Vorsprung von etwa einem halben Meter. Hollands Boot wurde dann von den vielen Zuschauern angefeuert und konnte aufholen. Die Schiedsrichter trafen zuerst noch keine Entscheidung und ließen erst ein Zeitfoto entwickeln. Es ergab ein drittes Platz für Holland vor Bremen (beide gleiche Zeit).

Auch im Achter starteten die Ruderinnen der Sowjetunion als Favoriten. Erwartungsgemäß gab es ebenfalls einen sowjetischen Sieg mit dreiviertel Länge vor Rumänien, gefolgt von Holland und Frankreich.

Bei den Deutschen Schwimm-Meisterschaften

Die Jugend gefährdet Herbert Klein

Allgemeine Leistungssteigerung läßt Chancen für Europameisterschaften in Turin größer werden

Trotz regnerischer Witterung brachten die deutschen Meisterschaften der Schwimmer und Springer am Wochenende in Bad Kissingen den Beweis, daß Deutschlands Teilnehmer nicht ohne Chancen zu den Europameisterschaften in Turin reisen werden. Sie gehen auch mit sehr guten Aussichten in dem Schwimmer-Länderkampf gegen Dänemark am 26. und 27. August in Augsburg. In zehn Disziplinen gab es neue Meister und nur zweimal gab es schlechtere Zeiten als im Vorjahr bei den deutschen Titelkämpfen.

Stärkste deutsche Waffe in Turin dürfte die deutsche Rekordhalterin Ursula Happe-Krey (Westfalen-Dortmund) sein, die 200 m Brust in 2:07,9 Minuten mit riesigen Vorsprung gewann und sich außerdem über die 100 Meter Butterfly mit 1:30,4 Minuten leicht durchsetzte. In hoffnungsvoller Form befindet sich auch die Bayreutherin Christl Werther, die am Samstag trotz der schweren Bahnverhältnisse im 400 m Kraulwettbewerb der Damen mit 5:22,8 Min. ihren erst vor wenigen Tagen aufgestellten deutschen Rekord um Dreizehntel Sekunden verbesserte, obwohl sie von keiner Konkurrenz geübt wurde. Im Endlauf reichten die Kräfte der 16-jährigen Bayreutherin allerdings nicht mehr aus. Meisterin wurde hier erstmals die ebenfalls erst 16-jährige Ingrid Künzel aus Darmstadt. Ingrid Künzel holte sich am Sonntag mit 1:08 Minuten auch die 100-Meter-Kraul-Meisterschaft der Damen. Gut ist die Zeit von 1:17,4, mit der die Oldenburgerin Thilda Schmidt ihren Titel über die 100 Meter Rückenstrecke verteidigte.

Weltrekordmann und Olympiasieger Herbert Klein (München) holte sich über 200 Meter Butterfly in der für ihn ausgezeichneten Zeit von 2:38,4 erneut den Meistertitel, hatte aber große Mühe, um in einem verzweifelten Endspurt seinen lange Zeit führenden Vereinskameraden Mosele knapp zu schlagen. Europameister Lehmann unterstrich seine immer noch gute Form über 400 Meter Kraul durch einen Handschlagssieg. In 4:56,6 war er vor dem Darmstädter Hans Köhler siegreich und ebenfalls über 1500 m Kraul, wo er in Turin seinen Titel zu verteidigen hat.

Mit guten Aussichten werden Deutschlands Springer bei den Europameisterschaften starten. Im Kunst- und Turmspringen der Herren und dem Turmspringen der Damen gab es gute Leistungen. Die einzige Titelverteidigerin gab es im Herrenkunstspringen durch den Berliner Sobeck. Neuer Meister vom Turm wurde Geyer. Bei den Frauen kamen Lilo Schlöndager (Nürnberg) und Birbel Stieglitz (Schöneberg) zu Erfolgen.

stertitel, hatte aber große Mühe, um in einem verzweifelten Endspurt seinen lange Zeit führenden Vereinskameraden Mosele knapp zu schlagen. Europameister Lehmann unterstrich seine immer noch gute Form über 400 Meter Kraul durch einen Handschlagssieg. In 4:56,6 war er vor dem Darmstädter Hans Köhler siegreich und ebenfalls über 1500 m Kraul, wo er in Turin seinen Titel zu verteidigen hat.

Mit guten Aussichten werden Deutschlands Springer bei den Europameisterschaften starten. Im Kunst- und Turmspringen der Herren und dem Turmspringen der Damen gab es gute Leistungen. Die einzige Titelverteidigerin gab es im Herrenkunstspringen durch den Berliner Sobeck. Neuer Meister vom Turm wurde Geyer. Bei den Frauen kamen Lilo Schlöndager (Nürnberg) und Birbel Stieglitz (Schöneberg) zu Erfolgen.

Eintracht-Sieg würzt Start im Süden

Weißhücker schoß im Derby gegen Offenbach „Tor des Tages“ / Karlsruher SC prächig „im Schuß“

Durch ein Tor Weißhückers in der 64. Minute siegte die Eintracht vor über 20.000 Zuschauern auf dem Bieberer Berg glücklich, aber nicht unverletzt mit 1:0 (0:0 Torso). Die bessere zweite Halbzeit war entscheidend.

Die Offenbacher, die überraschend mit dem enttäuschenden Ex-Nürnberg-Kaltenborn in der halblinken Verbindung nicht spielfeld liefen, waren in der ersten Halbzeit durchweg leicht feildübel, vermochten aber ihre in Hülle und Fülle herausgearbeiteten Torchancen nicht in hörbare Erfolge umzuwandeln. Die Eintracht-Abwehr, allen vorn Mittelflügel Wloka, hielt allen Angriffen der Offenbacher Fünferreihe stand. Zudem bewährte sich der Eintracht-Torhüter Loy, der von Schwabach gekommen ist, ganz hervorragend. So hielt er beispielsweise sechs Minuten vor Schluß, als die Offenbacher mit aller Gewalt auf den Ausgleich drängten, einen Weitschuß von Weber hervorragend.

Bei dem glücklichen Sieger überragten Wloka, Remlein und Krauß, während bei Offenbach Schreiner und Weber dominierten.

Schwer erkämpft

1. FC Nürnberg — FC Augsburg 2:2 (2:0) Nach einer bis zur Schlußminute spannenden Partie behielt der 1. FC Nürnberg vor 6000 Zuschauern gegen den FC Augsburg knapp, aber verdient mit 2:2 (2:0) Toren die Oberhand. Der östlich verletzten Morlock, aber wieder mit Schweinberger angetretene Club vermochte nur die erste Halbzeit klar überlegen zu gestalten. Verändert war die Situation, als nach der Pause der BCA kraftvoller stürmte, über Biesinger und Müller immer wieder die Angriffs-ankerspitze und die Abwehrschwächen des Clubs (Baumann) ausnutzte. Von BCA wurden Schirmpf und Niklasch, von FC kurz vor Spielende noch Schöber angespielt. Die Tore: 1:0 durch Kopfball von Schade nach Flanke von Schürfer, 2:0 Schade auf Zuspiel von Herbolzheimer, 2:1 Schürfer, 2:2 Müller, nützte Abwehrfehler von Baumann aus, 1:2 durch Kopfball von Schade.

Gastgeber enttäuschten

KSV Hessen-Kassel — VfB Stuttgart 1:3 (0:1) Bei strömendem Regen lag der VfB Stuttgart bei Halbzeit vor 12.000 Zuschauern gegen den KSV Hessen-Kassel durch ein

Tor Hinterstockers in der 34. Minute mit 1:0 in Führung. Hinterstocker war der gefährlichste der Stuttgarter, die Baruffa durch Simon ersetzt hatten und mit der Sturmformation Kraus, Baitinger, Waldner, Blessing, Hinterstocker antraten. Bei Kassel fehlte der rechte Läufer Binger und Schmidt verteidigte diesmal an Stelle von Kootze. Die Hessen versuchten es auf dem schlußfertigen Rasen mit schloßen Weitschüssen, die jedoch Bogelein nicht in Verlegenheit bringen konnten. Im Feldspiel hatten die Kasseler vor der Pause etwas mehr vom Spiel,

doch war die bessere Technik und das reifere Kombinationspiel auf Seiten der Gäste.

Nachdem die Stuttgarter in der Anfangsoffensive nach der Pause das Ergebnis durch Hinterstocker durch wunderbaren Kopfball in der 51. Minute und Baitinger in der 65. Minute auf 1:0 erhöht hatten, wurde die Überlegenheit der Gäste immer drückender, jedoch gelang den Hessen lediglich durch ihren besten Stürmer, den Halblinken Hellwig in der 67. Minute ein Gegentreffer.

Erster Sieg fiel VfR nicht leicht

3:2-Vorsprung der ersten Halbzeit wurde „über die Zeit gebracht“

Der Punkte-Anfunkt auf dem Platz an den Brauerreisen gestaltete sich sensationell. Bereits nach acht Minuten waren drei Tore gefallen, und der VfR führte 3:1. Durch diesen frühen Rückstand ließen sich die stimmigen Reutlinger aber keineswegs aus dem Konzept bringen. Nur mit einer ausgezeichneten Deckungsarbeit, in der Torwart Jöckel überlegte, konnten die Mannheimer den knappen 3:2-Pausenvorsprung über die Zeit halten und damit die ersten beiden Punkte dieser Saison kassieren.

Bereits in der 5. Minute war der VfR in Führung gegangen. Auf genauesten Querpaß von de la Vigne hatte Schöng eingestochen. Die Frosche beim VfR war nur kurz. Schon in der 6. Minute sah der Ausgleich im Netz. Grötwok schoß so genau, daß Jöckel nur das Nachsehen blieb. Zwei Minuten später „Klingelte“ es wieder bei Reutlingen. Einen Meyer-Schuß hremste Stopper Heinz Müller mit der Hand — Elfmeier — und Laumann schoß nach Täuschung von Schöber sicher zum 2:1 ein.

Auf Flanke von Meyer erzielte Schöng in der 23. Minute den dritten Treffer. Wenig später hatte Reutlingen (39. Minute) durch Fink den zweiten Gegentreffer erzielt. Grötwok hatte geschient, Jöckel war das nasse Leder aus den Händen gerutscht und der Halblinke Fink hatte vollendet.

Nach dem Wechsel drückte Reutlingen stark aufs Tempo. Torwart Jöckel, das „As“ der Abwehr, mußte gefährliche Momente klären. Reutlingen bewies eine erstaunliche

Kondition. Das Spiel wurde dramatisch. Reutlingen gab keinen Meter Boden preis und sein Torwart Schöber hatte zudem großes Glück. Scharfe Schüsse von Laumann und Siegel, die dem Spiel, das buchstäblich auf das Messers Schneide stand, eine fast unerträgliche Spannung genommen hätten, fielen knapp vorbei.

Zehn Stürmer ohne Schußkraft

FSV Frankfurt — SpVgg. Fürth 0:0 13.000 Zuschauer waren am Samstag zum Bornheimer Hang zur Punktspielpremiere gekommen, die der FSV und die SpVgg. Fürth bestritten. Der Rasen war neu, die Tribüne war neu, der Ball war neu, nicht aber das Spiel der beiden Mannschaften. Besonders die Fürther können wir nun schon Jahre als eine Mannschaft, die im Felde großartig aufleuchtet, aber mit den besten Torchancen nichts anzufangen weiß. Das ist auch nicht durch die neuen Leute Gawell und Baumgärtner besser geworden. An ausgezeichneten Abwehrspielern fehlt es nicht, es machte kaum etwas aus, daß die verletzten Mai und Göttinger ersetzt werden mußten. Ehrhardt, Hoffmann und besonders Torhüter Geißler ragten bei der Gastmannschaft heraus. Rein spielerisch kamen die Frankfurter mit den „Kleeblättern“ nicht mit. Dafür war aber ihr Sturm, in dem besonders Herrmann und Buchenas gefielen, während der Neuzugang Lehmann eine einzige Enttäuschung war, viel gefährlicher. Beide Mannschaften müssen ihre Leistungen stark verbessern, wenn sie nicht am Ende der Saison voller Sorgen sein wollen.

Badische Internationale Rennwoche eröffnet

Doppelerfolg für Gestüt Waldfried

Im „Fürstenberg-Rennen“ Makra vor Gabor, in der „Goldenen Peitsche“ Baal mit drei Längen vorne

Trotz anhaltender Regenfälle waren die Tribünen der Heitzheimer Rennbahn dicht gefüllt. Damit dürfte über den Erfolg des Eröffnungsrennens der Badische Internationale Rennwoche alles gesagt sein. Die Bahn bot das gewohnt großartige Bild, das Geläuf war aber bereits so schwer geworden, daß die Höchstzeiten von der Rennleitung außer Kraft gesetzt wurden. Trotzdem blieben größere Überraschungen aus.

Im Fürstenbergrennen stand das der Derby-Klasse vorbehaltene Dreijährigen-Rennen über 2100 Meter als Hauptereignis auf dem Programm, an dem sieben Pferde teilnahmen. Abgesehen von dem Derby-Sieger Kaliber und dem Derby-Zweiten Blumepfeiler, war das Feld des dreijährigen Rennens fast lückenlos am Start. Die Favoritin war die dreijährige Stute Makra aus dem Gestüt Waldfried, für die ihr dritter Platz im

Derby die beste Empfehlung war, zumal sie hier von fast allen Teilnehmern Gewicht erhielt. Ihr sie begleitender Faber sorgte in Front für ein gleichmäßig gutes Tempo, während die Favoritin, streng auf Warten geritten, zunächst am Ende des Feldes gehalten wurde. Auf dem 2. Platz lag zunächst Astark vor Giovanni. So ging es bis Ende der Gegenstöße. Hier schoß sich Gabor auf den dritten Platz. Im Schlußstadium verbesserte Makra ihre Position. Auch Adebarg ging mehr nach vorn, während Giovanni abfiel. Die Gerade erreichte Gabor als erster und strebte unter stetigem Reiten dem Ziele zu, als auch Makra aufkam und im Ziel einen entscheidenden Vorteil erkämpfte. Gabor blieb Zweiter vor dem gut gelaufenen Adebarg. Abschlagen und Letzier Giovanni.

In der „Goldenen Peitsche“, Deutschlands berühmtesten Flieger-Prüfung, schien gegen

den Waldfrieder Baal kein Kraut gewachsen zu sein. Doch bei dieser Erfolg nicht ganz so überzeugend aus, als man erwartet hätte. Sonica war am schnellsten flott und führte vor Bill und Baal. Am Knick versuchte Baal nach innen zu kommen, fand aber bei der führenden Sonica heftigen Widerstand, so daß Jockey Streit zur Peitsche greifen mußte. Die ebenfalls stark geflügelte Sonica brach ihrem Reiter zunächst nach außen und dann nochmals nach innen weg, wobei Bill schwer behindert wurde. Durch diesen Zwischenfall konnte Baal sich freimachen und noch sicher mit drei Längen gewinnen. Gegen die als Zweite eingekommene Sonica wurde von der Rennleitung ex officio Protest eingelegt, den das Schiedsgericht dahin entschied, daß Bill der zweite Platz zugesprochen und Sonica auf den dritten Platz gesetzt wurde.

Harbarth

HCH in Kreuznach knapp erfolgreich

SC Karlsruhe stark verbessert

HC Bad Kreuznach — HC Heidelberg 1:2

Am Freitag strömenden Regens und auf einem völlig aufgeweichten Platz ließen es sich die beiden Mannschaften nicht nehmen, das zum Saisonauftakt vereinbarte Freundschaftsspiel auszutragen.

Obwohl der Club noch Crutius, Winkler, Trautmann und Heitinger ersetzen mußte und obwohl ihm schlechte Platzverhältnisse in der Regel wenig liegen, zeigte er überraschend von Anfang an das bessere Spiel, ohne jedoch seine Überlegenheit in zahlbare Erfolge umsetzen zu können. Schlußlich der Clubstürmer und der morgige Baden waren dabei für die Kreuznacher Verteidigung wertvolle Bundesgenossen.

Nach dem Wechsel wurde das Spiel merklich ruhiger. Der anhaltende Regen hatte jetzt den Platz so aufgeweicht, daß die Kugel oft in den Pfützen hängen blieb und so die Ständfestigkeit der Spieler erhöhte Anforderungen gestellt wurden. Eine Viertelstunde vor Schluß ging Kreuznach durch seinen Halbrocken Heil in Führung. Fast schon zu nun so, als ob dies der spielentscheidende Treffer gewesen sei. Doch eine von Henk-Glabart verwendete Straßacke brachte den Heidelbergern den Ausgleich und

TS Heidelberg — KSC Karlsruhe 1:1

Die Karlsruhe stellten eine eifrige und stockischere Mannschaft ins Feld, die in ihrem Halblinke Morlok den besten Mann hatte und der auch in taktischer Beziehung größeren Anforderungen gerecht wurde. Bei den Toren spielte Mittelflügel Nummer die beste Rolle, neben dem ersten sich Verursacher Friedel sehr sicher und im Sturm stark Mittelstürmer Rehl hervor. Die Gäste verdankten das Unentschieden ihrem unermüdeten Einsatz. Die Heidelberg dagegen spielten auf Grund besseren Zusammenspiels und guter Technik zuerst eine leichte Überlegenheit heraus, scheiterten aber bei ihren Angriffen. Karlsruhe kam durch Morlok vor der Pause in Führung, die Rehl erst nach dem Seitenwechsel ausgleichen konnte. Gegen Schluß waren die Heidelberg dem Siegestreifer nahe, scheiterten jedoch immer wieder vor dem Tor des Gegners. — 1b-Mannschaften 3:0. — Damen 2:1.

Kirchheimer Boxer in Speyer

Nach langer Bausepause stellten sich die Boxer der SG Kirchheim in Speyer dem ASV Speyer zu einem Vergleichskampf. Da die Gastgeber mehrere Gewichtsklassen nicht besetzt hatten, und dafür Doppelbesetzung einzelner Klassen vornehmen konnte der Mannschaftskampf als solcher nicht gewertet werden.

Im Eröffnungskampf zwischen Götz (K) und Masdel (Sp) zeigte sich der Kirchheimer in hervorragender Form, ergriff dazuerst und sehr konzentriert an, und als Götz dann seinem Gegner förmlich mit Schlägen auswich, brach der Ringrichter den Kampf ab. Schneider (K) brauchte eine Runde, um seinen Kontrahenten Karl zu studieren. Dann aber zeigte er sein technisches Können ein, traf oft und genau, so daß es in einem Punktsieg keinen Zweifel gab. Der Kirchheimer Sadus II gab zwar gegen Wittmann (Sp) die erste Runde knapp ab, wurde dann aber zwei Runden lang sauber aus der Distanz. Daß der Speyerer trotzdem zum Punktsieg erklärt wurde, war unverständlich. Gegen den passiven angrel-

enden Pfälzer Flehr war Frank (K) zu zögernd, ließ sich in die Defensive drücken und verlor nach Punkten. Gegen Jochim (Sp) brachte Mächsel (K) noch nicht genügend Erfahrung mit und verlor nach Punkten. Im Weltgewicht wurde Viechler (K) schon in der ersten Kampfminute von Schepfer (Sp) voll getroffen und mußte bis 8. zu Boden. Als dann der Kirchheimer im weiteren Kampfverlauf in Doppeldeckung ging, brach der Ringrichter den Kampf zu Gunsten des Pfälzers ab. Der unpaßbar boxende Kaufmann (Sp) ließ Gieri (K) durch ausdauerndes Halten nicht zur Entfaltung kommen. Trotz ausgeglichener Kampfverläufe erhielt Kaufmann den Sieg zugesprochen. Müller (K), der Magin (Sp) sicher beherrschte, wurde noch in der ersten Runde wegen zweimaligen Nachschlagen aus dem Ring genommen. Einen hervorragenden Kampf lieferten sich im Halbschwergewicht (Junioren) Weid (K) und Ehart (Sp). Nach fast pausenlosem Schlagwechsel siegte der Kirchheimer dank der besseren Kampflustigkeit sicher nach Punkten.

Termine der I. und II. Amateurliga

- I. Amateurliga Nordbaden**
 - 1. 1. Birkenfeld — Vörsheim
 - 2. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 3. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 4. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 5. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 6. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 7. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 8. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 9. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 10. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 11. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 12. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 13. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 14. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 15. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 16. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 17. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 18. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 19. 1. Kirchbach — Daxlanden
 - 20. 1. Kirchbach — Daxlanden
- II. Amateurliga, Staffel 2**
 - 1. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 2. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 3. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 4. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 5. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 6. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 7. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 8. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 9. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 10. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 11. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 12. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 13. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 14. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 15. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 16. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 17. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 18. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 19. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim
 - 20. 1. ASV Eppingen — SV Sinsheim

Nach einem arbeitsreichen Leben und längerem Leiden nahm Gott der Allmächtige unseren lieben Vater

Karl Mußnug

Metzgermeister

Im Alter von über 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Max Mußnug

Heidelberg, den 20. August 1954
Friedhof 54

Beerdigung morgen Dienstag, den 24. 8. 1954, 14 Uhr, auf dem Bergfriedhof.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Frau, unsere treuergebende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Josefine Bernauer

geb. Bretzel

Im Alter von 94 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Josef Bernauer
und **Tochter Irika**

Heidelberg (Ludwigstr. 9), den 21. August 1954.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag, den 24. August 1954, um 14.30 Uhr, auf dem Bergfriedhof statt.
Beerdigung Mittwoch, den 25. August 1954, 1 Uhr, St. Bonifat.

Nach Gottes unerforschlichem Befehl verabschiedet am 21. 8. 1954 nach langem, mit Geduld ertragenem heimtlichem Leiden, mein berenagter Mann, Schwager, Onkel und Neffe

Richard Rensch

Im Alter von nahezu 80 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Grete Rensch geb. Stephan
Kurt Gamber und Familie
Franz Streinl und Familie
Philipp Stephan und Familie
sowie alle Anverwandten

Leimen, den 23. August 1954.

Die Beerdigung findet heute Montag, den 23. August 1954, 10 Uhr, von der Friedhofskapelle Leimen aus statt.

Dankagung Blatt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinschied meiner lieben Frau

Anna Bertsch

geb. Lang

und **Kind Irmilinde**

sagen wir unseren besten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Decker für die tröstlichen Worte am Grabe.

Walter Bertsch
Familie Kumpfmüller Lang und Angehörige

Kirchstraße (Hauptstraße), den 18. August 1954.

Sterbefälle am 20./21. 8. 1954 in Heidelberg

Josefine Bernauer, 84 J., Ludwigstr. 9, Bergfriedhof, 24. 8., 14.30 Uhr
Philipp Schmidt, 81 J., Oberbaldgasse 1, Bergfriedhof, 24. 8., 15 Uhr
Sofie Deuge, 87 J., Theodor-Körner-Str. 3, Bergfriedhof, 25. 8., 15 Uhr

Auch im Urlaub

sollte der echte KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST stets griffbereit sein: seine gute Hilfe bei so mancher plötzlich auftretenden kleinen Gesundheitsstörung ist ja seit Generationen bekannt. Vor allem auch bei Beschwerden infolge Klima- und Kostveränderung, bei nervöser Ursache und Schlaflosigkeit kann er gute Dienste tun!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nissen. Denken Sie an AOK-Paier für Pflege der Haut.

Klosterfrau Meliffengeist



GOTTESDIENSTE

Wochengottesdienste:
Mittwoch, 23. 8., Heiliggeistk. 21.00
Donnerstag, 24. 8., Pöckl 21.00
Freitag, 25. 8., Pöckl 21.00
Sonntag, 29. 8., Pöckl 21.00

Melanchthonekirche: 20.00 Wochengottesdienst
Landeskirche: 19.00 Abendgottesdienst
Landeskirche: 19.00 Abendgottesdienst
Landeskirche: 19.00 Abendgottesdienst
Landeskirche: 19.00 Abendgottesdienst

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Arbeitsvergebung. Die Vereinigte Gemeinnützige Baugenossenschaft 'Neue Heidelberg' a. G. m. b. H. vergibt die

Vergabearbeiten:
Fliesenarbeiten,
Glaserarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Malerarbeiten

für den KZ 1. u. 2. Bauabschnitt in der Reduktion planmäßig. Leistungsvoraussetzungen können, soweit Vorrat reicht, gegen eine Unterzeichnung von 10 DM L.- in technischen Büro, Rotenburger Str. Nr. 14, in Empfang genommen werden.

Arbeitsvergebung. Die Gemeindeverwaltung Solzfeld, Landkreis Bamberg, vergibt auf dem Wege einer öffentlichen Ausschreibung nachstehende Bauarbeiten u. Materiallieferungen (Plattensarbeiten):

Los I: Ausbessern von Bohrgärten und Verlegen von Betonsteinen 120 Stk., 20 und 22 cm, sowie 2000 Stk., 20 und 22 cm, 2000 Stk., 20 und 22 cm, 2000 Stk., 20 und 22 cm, 2000 Stk., 20 und 22 cm.

Los II: Lieferung von Betonsteinen (2000 Stk.) 20 und 22 cm, 2000 Stk., 20 und 22 cm, 2000 Stk., 20 und 22 cm, 2000 Stk., 20 und 22 cm.

Los III: Lieferung von 24 Schächelsteinen, 78 Straßensteine 120 und 150 Stück.

Los IV: Ausbau d. Hinterterrassenstraße 4000 m² Walschloßstraße mit erstmaliger Oberflächenverfestigung.

Angebotsentwürfe sind beim Bauingenieurbüro E. Willardt im Solzfeld, Bahnhofstraße 13, gegen Entrichtung einer Gebühr von 1,- DM Stück (Los I, II, III) und 1,- DM Stück (Los IV) erhältlich, woselbst während der Dienststunden die Planunterlagen eingesehen werden können. Die Submission findet am 1. Sept. 1954 auf dem Rathaus in Solzfeld statt. Wochesab. in Gegenwart der Bauteile die Angebote geöffnet werden. Die Gemeindeverwaltung

Im Sommer einen Polka kaufen!

Aber gewiß, jetzt heißt es zugreifen, denn die Auswahl ist reichhaltig und günstige Zahlungsbedingungen erleichtern auch Ihnen die Anschaffung einer hübschen Polzabekleidung.

Einen feinen Polka!
In... aber...
ein Lump muß er sein!

Werkstätte feiner Polzabekleidung
W. Lump & Sohn
Holtbrunn/Reichart, Bismarckstr. 3

Überall große Erfolge!

QUALITÄT UND FORMSCHÖNHEIT
durch Jahrzehntelange Erfahrung

ASA-Heißlufttherd

Allesbrenner-Dauerbrand-Herd-Ofen
In höchster Vollendung — für jeden Brennstoff — für jeden Haushalt spart Arbeit, Zeit, Geld! — Enorme Brennstoffersparnis!

Innen und außen vollvermaillert - Kupferwasserschiff
Auf Sommer- und Winterheizung einstellbar!
Mehrere Modelle — Verschiedene Farben!

Ein Zwerg im Verbrauch! — Ein Riese in der Leistung!
Neuhelt! Piccolo für Kleinhaushalte!

Nichts brennt an
Nichts läuft über
Stets KÜche
Kommen Sie zu uns

- Leicht, saubere Bedienung
- Stundenlanges Warmhalten fertiger Speisen
- Stets heißes Wasser
- Einkochen von Mus und Marmelade ohne Rühren
- Einkochen eines Apparats bis zu 12 Übergaben
- Wärmekuchen und Viehfutterdämpfer geruchlos und dampffrei über Nacht
- Fabrikhelfer Socken von Fäden, Strick und Tüchern
- ERHALTUNG DER NHRWERTE

Wir zeigen Ihnen:
Braten von Koteletts in 4 Minuten — Dünsten von Reis, Fisch und Kartoffeln in 25 Minuten — Backen von Kuchen, Braten von Fleisch in 50 Minuten.

Koch-, Brat- und Back-Vorführungen
HEIDELBERG a. N., 'Kolpinghaus'-Saal, Universitätsplatz

Dienstag, 24. August, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr
Mittwoch, 25. August, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr
Donnerstag, 26. August, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

Kostproben! Eintritt frei! Koteletts- und Kuchenverlosung!

ASA-Herd- und Ofenfabrik-Generalvertretung
W. PETROFF, Karlsruhe-Durlach, Zehntstraße 4

WIR HABEN UNS VERMÄHLT

GÜNTHER RÖSNER
ELISABETH RÖSNER
geb. Walder

WIESLOCH, DEN 21. AUGUST 1954
BILDSTRASSE 13

Regenmäntel
Fahrradumhänge
Packtaschen billigst

Zednik
Heidelberg, Neugasse 17

VERSCHIEDENES

Wochenende oder Ferien, wohnst du in Bestimmung in Haus, bester Auslieferung, u. Hölle, Opt. - frül. Off. u. Nr. 32 313 an den Verlag

Reismanth, 1954 Langgasse 4
Rosmannth, 1954 Langgasse 4

Häuserbau - Helfmann Heidelberg, Goethestraße 13

Jochen

Unser Hans-Walter hat ein Brüderchen bekommen.

RITA LILL
geb. Stüblich

HEINZ LILL
Anwaltsanwalter

Rödelheim, 19. August 1954

Unpflücht - Nein, bei Kopfweh
Rheuma, Zahn-, Nervenschmerz

CITROVANILLE
nimmt Schmerzen.

Reiche Wirkung zu jeder Zeit
Jahreszeit überall empfohlen

Private Handelsschule Grono
Tullstraße 14 MANNHEIM Telefon 4 24 24

Ab September d. J. neues JAHRES- u. HALBJAHRESLEHRGANGNE
4. September beginnt der ABENDSCHULE

Lehrpläne in stenografischer (Anfänger u. Fortgeschr.),
Maschinenschreiben, Buchführung, Wirtschaftskunde,
KDB, Rechnen, Deutsch usw.

SEKRETÄRENWEN-SCHULUNG.
18. August: Wiederholungsprüfung für die KAUFMANNSGEHILFEN-PRÜFUNG.

3 Tage!

Beabsichtigen Sie in Kürze einen **TEPPICHKAUF**, so versäumen Sie nicht, heute, Montag, den 23. 8., sowie Dienstag, den 24. 8., und Mittwoch, den 25. 8. 1954, durchgehend von 9 bis 19 Uhr, die

V. Importteppich-Verkaufs-Ausstellung

in Heidelberg, im Saal der Gaststätte Gewerkschaftshaus, Riedstraße 2, Telefon 5922, zu besuchen. Unverbindliche Besichtigung! — Kein Kaufzwang!

Verkauf von durchgewebten Importteppichen in traumhaft schönen Orientmustern

u. a. Kasak, Täbris, Heris, Turkistan usw. zu niedrigsten Preisen, z. B.

Teppich ca. 2x3 m ab DM 90,—
sowie Bettumrandungen ab 70,— DM

Alle Größen von 0,80x1,20 bis 300x400 vorrätig!
Verkauf durch Hans Corday, Pfm.

Sei heller wasch bei

Peller

GROSSWASCHEREI

EXTRA-WEISS!

Preise für Kilo-Wäsche!

„hängertig“ kg — 45 (Mindestgewicht 1 kg)
„rochen“ kg — 35 (Mindestgewicht 4 kg)
„schmutzig“ kg — 25 (Mindestgewicht 4 kg)
„überhandelt“ „schrankertig“ in 2-4 Tagen

Abhol- und Zustell-Dienst Ruf 4409

VERKÜFTE

Auch Besserwisser wissen nichts Besseres als einen Herd oder Ofen vom

HERD-BAUER Heumarkt 2
Telefon 3336

Gut erh. Klavier (Friedmann) zu verk. Offerten unt. Nr. 371 an den Verl.

Schrank, Kommode, Tisch, Stühle, Sekretär zu verk. Heidelberg, Röhrenstraße 13

Räumungsverkauf

PAW „Ferd Eifel“, fahrber, sehr billig, Werkzeuge u. Maschinen u. Schlosserei u. Schmiede, a. T. neu, aus Geschäftsaufgabe. Buchs 5, Vorstadtstraße 11.

Schreibmasch. St.-Anna-Gasse 13

Großer Schreibtisch

mit Besel, dunkel Eiche, sofort billig zu verkaufen. Heidelberg. Wilhelmstr. 1 part.

Kleiderschrank, Couch u. 8 Besel, Kinderbett, Kleiderbügel u. 2 neu, günstig zu verk. Heidelberg, Untere Straße 17

KAUFGESUCHE

Baugrundstück in Sinheim zu verkaufen gesucht. Thom, Heidelberg, Kaiserstraße 14.

IMMOBILIEN

Baugrundstück in Sinheim zu verkaufen. Günstige Lage. Off. unter KZ 376 an den Verlag.

Strickapparat TRICOREX

Vorführung: Jeden Dienstag

HEIBERT & KOSCH
Heidelberg, Ploß 7
Prospekte 2, Lotz, Schriesheim

Glück muß man haben

doch mir ist es nicht hold, meine

Herr Resigniert

zu seinem Nachbarn, als er trotz eifriger Bemühungen keine Käufer für seine überflüssigen Dinge und Kleinigkeiten finden konnte.

Wie vertraut zu sehr auf den Zufall, Herr Resigniert lassen wäre es gewesen, wenn ihm eine kleine Verkaufsaussicht in unserer Zeitung voreröffnet hätte. Dann wären Sie schon länger die überflüssigen „Fresser“ gut an den Mann gebracht haben. Aber noch ist es nicht zu spät hierfür . . .

Hühneraugen
Hombau, Wunden, Schwielen
besänftigt unter Garantie
schnell und schmerzlos
Sicherweg

Handl. 24 1,20 bzw. 24 1,50

Hersteller:
Eugen Böckle, Frankfurt/M.
in Apotheken und Drogerien

bestimmt bei Ludwig & Schültheiss, Mannheim O 4, 2

OFFENE STELLEN

Unternehmen der Elektro-Industrie sucht zum baldigen Eintritt

Werkstattkaufmann

für Abrechnung, Schriftwechsel u. Begutachtung einer Reparaturwerkstatt.

Schreib. Bew. mit Zeugn.-Abschr., Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter Nr. CP 44 88 an den Verlag.

AUTOMOBILE
MOTORCYCLES, FAHRZEUGE

Verleih
Volkswagen
und Kleinbusse

3318 Carl Sappelt
Heidelberg, 17

KRZTE UND ANWÄLTE

Die Praxis von Herrn

Dr. A. Riedel

Zahnarzt

wird ab Montag, den 23. 8. 1954, zu den üblichen Sprechzeiten weitergeführt.

Erfahrene u. geprüfte

Hochdruckschweißer

f. Dauerstellung ges. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf, sow. Angabe der bisherig. Tätigkeit erbeten unt. Nr. DP 4488 an den Verlag.

Zündapp

200 ccm, Bauj. 47, wegen Auswanderung für 124 DM.— zu verkaufen. Off. unter 318 374 an den Verlag.

VW Export, Scheidebach, Radlo, zu verkaufen, Heidelberg, Borchelmer Straße 14, letzter Stock.

Vom Urlaub zurück:

Dr. med. W. Bergk

Facharzt für Chirurgie
Heidelberg, Berger, 20a, Tel. 518
Klinik: Zahnkrankeinstellung

Tüchtiger BAUSCHLOSSER als Vorarbeiter gesucht. Angebote unter Nr. KZ 374 an den Verlag

Motorrad

125 ccm, Expreß, Luxusausföhr., fast neu, Wert u. reichhaltig, unersetzbar billig zu verkaufen. Heidelberg, Landhäuser 5 (3. St. 5)

Nächste Sprechstunden ab 20. August

K. DIETZ, Heilpraktiker

Heidelberg, Hauptstr. 35, Tel. 380

Wir suchen einen

Krankenversicherungsfachmann

mit abweisenden Können für den Außenbeset gegen Postbezüge. Auto wird gestellt, sowie stemp. Bezirksvertreter gegen garantierte Bezüge. Gründl. Einarbeitung für Kolonialdienste. Vereinzelt Krankenversicherung AG., Landredaktion, Promenade Westliche 1

Industrieller Großbetrieb Mannheims

sucht eine

Direktions-Sekretärin

Es kommen nur Damen in Betracht, die über eine entsprechende Allgemeinbildung verfügen, ähnliche Posten bereits bekleidet haben und wirkliche Sekretärineneigenschaften und Kenntnisse besitzen. Bei Bewährung wird gute Bezahlung und Dauerstellung zugesichert.

Eingangsbote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter Nr. CP 44 88 an den Verlag.

STELLENGESUCHE

Krankenschwiger m. Führerschein, I u. II u. Vertretungswürdig. Angeb. u. Nr. 303 303 an den Verlag

Kaufm. Nebenberufstätiger (Büro) von 16 Angestellten mit b. Kenntnisse, gesucht. Offerten unt. Nr. KE 371 an den Verlag.

Neuere Möbel, 23 Jahre, modisch einb.

Büfenhilfe

Bedienung oder als Zimmermädchen befristet bzw. zum 1. 9. 1954 nach Heidelberg veränd. Angeb., an LILLY ROGERS b. Bader, (130) Deggendorfer, Waldstr. 10

Suche Stelle als Maschinistin in französisch. Haushalt, Singsang, u. Nr. 321 371 an den Verlag

LEHRLINGE

Für tüchtigen Jungen aus gutem Haus wird Lehrstelle als Koch gesucht. Off. u. Nr. KE 373 Verl.

Männlicher, kaufmännischer Lehrling

Intelligent, nicht unter 18 Jahr., sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung unter KZ 376 an den Verl.

Sprechstunden-Anmeldung

sofort gesucht. Angebote unter KZ 371 an den Verlag.

Unschädlich Erhalten. **HAUS-KUR** hilft **Zirkulano** bei **Kreislauf-Störungen**

Arterien-Verschlebung, hohes Blutdruck, Kapillare (Hörnerkrankheit), Weissenhof, Herzkranke, Herzschwäche, Herzstillstand, Waden-ge (weitergehend), Venenkrampf

Auch gegen herkömmliche Zubereitungen des beth-wirksamsten Elektrolytenmittels **ZIRKULANO** (Natriumchlorid, Kaliumchlorid, Natriumbicarbonat, Natriumcitrat, Natriumacetat) (weitergehend), Venenkrampf

Größe-Prospekt: Zirkulano-Import, Lössdruck

Wenn der Zufall Schicksal spielt . . .

Der Mann, den der Tod nicht haben wollte / Preisgekrönte Glückspilze

Eine amerikanische Zeitschrift hatte sich an ihre Leser mit der Anfrage gewandt, ob sie in ihrem Leben einmal ganz ungewöhnliches Glück gehabt hätten. Sie erklärte sich bereit, die erstaunlichsten Fälle dieser Art, wenn sie durch Tatsachennmaterial bewiesen werden konnten, mit einem hohen Geldpreis zu prämiieren. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich wieder einmal, daß das Leben selbst die unwahrscheinlichsten und verblüffendsten Geschichten schreibt.

genügte dem Mann, seine Selbstmordabsichten zu begraben, und er hat es nie zu bereuen gehabt.

Nun erhält der Glückspilz für seine nachweisbare wehre Geschichte einen Preis von 1000 Dollar!

Mit dem zweiten Preis wurde Jimmy Brook aus Lincoln im Staate Nebraska bedacht. Seine Geschichte ist eine Groteske des Alltags. Er besaß eine große Edelsteinsammlung und war nicht wenig entsetzt als er während einer Urlaubsreise durch Florida die telegraphische Nachricht erhielt, in seinem Hause sei ein Einbruch verübt worden, bei dem sämtliche Juwelen aus dem mit Schweißapparaten geöffneten Tresor entwendet worden waren. Hals über Kopf trat Brook die Heimreise an. Verzweifelt stieg er in Lincoln aus dem Zug, und er hörte kaum zu, als ihm am Bahnhof ein unbekannter Mann ansprach. Plötzlich begriff er, daß der Fremde ihn unter der Hand ein Juwelen-Halsband anbieten wollte. Er sah das Schmuckstück an und war einen Augenblick lang völlig erstarrt. Dieses Halsband hatte sich in seinem erbrochenen Tresor befunden. Der Dieb oder vielmehr der Hehler, der die

Beute an den Mann bringen wollte, war ausgerechnet — weil es der närrische Zufall so wollte — an den Bestohlenen geraten! Mr. Brook hatte mit einem Schlag die Täter ermittelt und seine Juwelen wieder.

Da ist auch noch der einmalige Fall eines New Yorker Politisten, dem das Glück gleichfalls in unwahrscheinlichem Maße hold war, wenn er sich bei dem Preisausschreiben auch mit einem Trostpries begnügen mußte. Der Mann, es handelt sich um den Inspektor Harry Humphrey, machte Karriere, weil er von einem wild gewordenen Stier gestossen worden war.

Er landete kopfüber in einem riesigen, am Straßenrand aufgestapelten Strohhauten. Und als er wieder zur Besinnung kam, merkte er, daß dieser Strohhauten nur die Tarnung eines Lagers von gestohlenen Gut bildete, das eine Gangsterbande hier aufbewahrt hatte. Der Stier, der bei dem Unfall das Leben verlor, hatte den Politisten anzuzeigen mit der Nase auf den illegalen Schlußwinkel gestoßen. Der Politist aber wurde nicht nur von höchster Stelle für seine Entdeckung belobt, sondern auch zum Kriminalinspektor befördert.

Den ersten Preis gewann in dieser Konkurrenz ein Farmer aus Texas, dessen „Glückserebnis“ wahrhaftig schaurig und wunderbar zugleich war. Vor vielen Jahren hatte sich der alternde Mann in ein junges Mädchen verliebt, das seine Neigung nicht erwiderte. Verzweifelt und niedergeschlagen beschloß er seinem Leben ein Ende zu bereiten. In der Nähe seines Hauses befand sich der Eisenbahnstamm, und der Farmer wußte, daß täglich gegen Morgen der Expresszug über diese Strecke fuhr. Er legte sich zwei Stunden nach Mitternacht auf die Schienen und nahm ein starkes Schlafpulver ein, dessen Wirkung sich mindestens auf die nächsten zehn Stunden erstrecken mußte. So dachte er, schmerzlos ins Jenseits zu gelangen, aber es kam ganz anders. Der Farmer erwachte, als es heller Tag geworden war. Er befand sich verwundet seine Knochen und fand, daß er, von einigen Schweißbrumen umgeben, gesund und munter war. Der Zug mußte aus irgendeinem Grunde ausgeblieben sein.

Und wirklich, der Tod hatte ihn nicht haben wollen. In derselben Nacht war nämlich der Expresszug durch die Fahrlässigkeit eines Bahnwärters, der die Weiche zu stellen vergaß, auf ein falsches Gleis geleitet worden, wo er mit voller Wucht auf einen wartenden Güterzug aufprallte. Und während der unglücklich verlebte Farmer auf sein Ende wartete, galten 40 Meilen entfernt die Schienenstränge der bei dem Zusammenstoß Verletzten auf. Fünf Menschen büßten ihr Leben ein und mehr als 40 wurden verletzt. Der Farmer wollte sterben, aber das Schicksal ließ fünf Passagiere des Zuges, der ihn töten sollte, sterben. Diese Erkenntnis

Prinzessin Margaret läßt sich Zeit

Am Samstag feierte sie 24. Geburtstag — aber keine Verlobung

Aberdeen (Schottland), 22. Aug. (UP) Allen Gerüchten und den angeblich gutunterrichteten Kreisen zum Trotz, hat sich Prinzessin Margaret an ihrem 24. Geburtstag nicht verlobt. Ein riesiges Aufgebot von Reportern hatte mitleid in dem regierenden Wetter vor dem schottischen Schloß Balmoral stundenlang ausgehalten, aber die Welt die langverwarte Kunde geben zu können, daß die eigrwillige Prinzessin endlich den Entschluß ihres Lebens gefaßt habe.

Verschiedene Londoner Zeitungen hatten in den letzten Tagen unter Berufung auf sichere Quellen verkündet, daß der gutaussehende 27jährige Colin Tennant, der Auserwählte sei, dem Margaret die Hand reichen werde. Wohl übertrachte er zusammen mit Königin Elisabeth und der Königinmutter, der Prinzessin seine Glückwünsche, aber keinen Verlobungsring.

Der Regen hatte das Arrangement der Geburtstagsfeier ein wenig durcheinandergebracht. So mußte zum Beispiel ein Picknick in den weißen Parks des alten Schlosses ausfallen. Um etwas Balsam auf die Wunden der enttäuschten Presseleute zu streichen, wurden ihnen ein Foto der Prinzessin freigegeben, das Hoffotograf Cecil Beat am Vormittag aufgenommen hatte.

Gefängniswärter von Häftlingen getötet

Fünf Gefangene entwichen aus dem Gerichtgefängnis in Düren

Düren, 22. Aug. (dpa) In der Nacht zum Samstag töteten drei Gefangene des Dürener Amtsgerichtgefängnisses den 55 Jahre alten Gefängniswächter Josef Salentin, befreiten zwei andere Gefangene aus ihrer Zelle und flohen. Dabei nahmen sie die Pistole des Aufsehers und die Gefängnischlüssel mit. Das Gefängnisvor schloß sie wieder ab.

In dem Dürener Gefängnis waren der 30 Jahre alte Wolfgang Nothelfer aus Düren, der 29 Jahre alte Günther-Wilhelm Schalk aus Hamburg und der 26 Jahre alte Gert Wagner aus Hamburg gemeinsam in einer Zelle im ersten Stock inhaftiert. Nach den bisherigen Ermittlungen haben die drei vermutlich den Besanten mit dem Nachtsignal in ihre Zelle gerufen und ihn, als er die Zellenür öffnete, niedergeschlagen. Sie fesselten den Aufseher an den Füßen und banden ihm ein Protierhandtuch über das Gesicht, so daß er

erstickte. Mit seinen Schüsseln öffneten die drei eine andere Gefängniszelle, in der sich der 27 Jahre alte Hermann Jorgas aus Bielefeld bei Aachen und der 27 Jahre alte Willy Kiewen aus Düren befanden. Beide machten dann die Flucht mit.

Als ersten der fünf Ausbrecher ergriff die Polizei am Samstagmorgens den Häftling Willy Kiewen. Er ließ sich im Stadtgebiet von Düren ohne Widerstand festnehmen. Von den vier anderen Ausbrechern fehlt bisher noch jede Spur.

Baldwins Abenteuer



Im Sommer wird ein guter, neuer Schwimmbadler gerne Lebensretter.



Weil jeder gute, nette Mann dort gern hilft, wo er helfen kann.



Und hilfreich sein ist selbst ein Lohn. In den Gedanken hilft er schon.



Dem Don Juan vergehn die sarten Gefühle rasch im Kindergarten.



Zum Geburtstag von Prinzessin Margaret-Rose begab sich der königliche Hof-Fotograf Cecil Beaton ins Clarence House, wo die Prinzessin mit ihrer Mutter wohnt, um die offiziellen Geburtstagsbilder zu machen.



Der erste Schultag auf Heligoland fand — zum ersten Male nach dem Kriege — am 18. August statt. 11 Kinder heute von sechs die Schulklasse von Lehrer Schmidt, der nach neunjähriger Unterrichtserfahrung in einer Schulherberge auf Heligoland wieder das Amt lehr.

Doppelmord in Köln

Köln, 22. Aug. (UP) Seit dem vergangenen Mittwoch sind Kölns Kriminalisten an der Arbeit, um zwei Mordfälle aufzuklären, die zu den mysteriösesten und schrecklichsten der Nachkriegszeit zählen. Die Besanten suchen fieberhaft den oder auch die Täter, denen eine etwa 36 Jahre alte Frau und ein acht bis zehn Jahre alter Junge zum Opfer fielen. Beide wurden erdrosselt oder erschlagen, vielleicht aber auch nur bewußtlos gemacht, entkleidet, gefesselt und in Säcken in den Rhein geworfen. Bisher wurde im Zusammenhang mit diesen Morden ein Mann verhaftet, der sich in Nähe des Fundortes der beiden Leichensücke aufgehalten hatte, ohne nähere Angaben über den Zweck seines Aufenthalts an dieser Stelle machen zu können. Von den Mordkommissaren ist bisher nur angedeutet worden, daß gegen den Verhafteten zahlreiche Verdachtsmomente vorliegen.

Atlantik überquert

Shannon (Irland), 22. Aug. (UP) Ein ehemaliger amerikanischer Marineflieger überflog den Atlantik in einem einmotorigen Sportflugzeug und landete nach 12 1/4 Stunden wohlbe-

halten auf dem Flughafen Shannon in Irland. Eigentlich war Paris das Ziel des 30-jährigen Thomas H. Danaher, Dichter Nobel über der französischen Hauptstadt zwangen ihn jedoch, diese Absicht aufzugeben, da er keine Geräte mit sich führte, die eine Landung bei Nebel erlauben. Danaher war mit seiner Beschriftung Bonanza vom Flughafen Argentin auf Neufundland aus gestartet. Den Flug über den Atlantik nannte der Amerikaner die Erfüllung seines „Lebenstraumes“.

Ueber 1000 Pilger ertrunken

Teheran, 23. Aug. (dpa) Die Leichen von über eintausend islamischen Pilgern — Männern, Frauen und Kindern — wurden am Samstag in dem Schrein von Imam Zadeh Davoud bei Farahzad gefunden. Als am vergangenen Dienstag dieses Gebiet von Hochfluten überschwemmt wurde, waren zahlreiche Pilger anlässlich einer mohammedanischen Feier zu dem Schrein gewandert. Da dem Schrein Wunder-Heilkräfte nachgesagt werden, stürzten sich die Pilger bei Herannah der Hochflut in das Geklübe. Alle ertranken. Nur die Pilger, die sich auf den umliegenden Hügeln in Sicherheit gebracht hatten, entgingen dem Tode.

WAS SONST NOCH GESCHAH

34 KILO ÜBERGEWICHT. In schwere Kost gekleidet kam Mona Siles, die beim englischen Frauen-Hilfsdienst „Dessal“ im „Widow“ über demjenigen abgerichtet wurde, weil sie bei einer Größe von 1,60 Metern nur 52 Kilo nach den Vorschriften ausfülle. Mona wog aber 86 Kilo, und sollte die Uniform ausziehen. Ein Heiratsantrag konnte den Kummer der jungen

Dame nicht lindern, die nun eine Abmagerungskur durchmacht.

DER MANN DER BAUERN. Als Mitglied in der französischen Nationalversammlung über die Grenzen Indochinas debattiert werden sollte, lehnte ein Vertreter der Bauernpartei jede Diskussion mit der Begründung ab: „Meine Wähler haben mich nicht nach Paris geschickt, um Indochina zu verdrängen, sondern um die Kartoffelpreise zu halten.“

Für den Rätselfreund

Durch Hineinflügen von je einem Buchstaben sollen von oben nach unten aus den gegebenen Buchstaben Begriffe folgender Bedeutung gebildet werden: 1. Bekanntheit, 2. Nahrungsmittel, 3. sommerliche Erfrischung, 4. Zahl, 5. französischer Fluss, 6. deutscher Dichter, 7. Ostsee, 8. Teil des Messers, 9. Beruf, 10. Rettichart.

Die Buchstaben sind:

```

      c e
    d d e
  e e e e e
e e e e e e e
e e e e e e e
e e e e e e e
e e e e e e e
e e e e e e e
  
```

Wortlänge: 1. 6, 2. 11, 3. 11, 4. 2, 5. 11, 6. 11, 7. 11, 8. 11, 9. 11, 10. 11.

HEIDELBERGER KULTURLEBEN

Die Neuordnung der Dinge

Graphik von Georges Braque im Heidelberger Kunstverein

Offenbar inspiriert durch Georges Braques berühmte, wie zusammengesetzte wirkenden Formate, wählt der Heidelberger Kunstverein zur Eröffnung seiner neuen Ausstellung eine ebenso ausgefallene Form: die vielen Besucher, die sich eingefunden hatten, wurden in drei die ganze Länge des Gartensaals durchziehenden Reihen sich phalanxartig gegenüberplatziert. In der Mitte blieb ein verhältnismäßig breiter Gang frei. An der Außenkante dieses Ganges saß Prof. G. F. Hartlaub an einem Tischchen und hielt sein Referat.

Das mag eine sehr äußerliche Beobachtung sein. Aber für diese von Lothar Buchheim-Milton aus seiner reichhaltigen Sammlung zusammengestellte Schau des graphischen Werks von Georges Braque wurde durch solche Situationsform von vornherein eine Atmosphäre gekennzeichnet, die im übertragenen Sinne, ja auch dem Ausdruckswort des großen, heute 72-jährigen Franzosen inne-wohnt. Auch er pläciert die Dinge anders, als wir sonst gewohnt sein mögen. Auch er gruppiert sie wie eine Phalanx und stellt sie so, gewandt und doch unverwandelbar in ihrer Prägnanz, dem Betrachter gegenüber. Und selbst der breite Gang, der freibleiben muß, hat seine Bedeutung. Die dämpfe Farbigkeit, die man aus seinen Gemälden, besonders dem berühmten Stillleben kennt, herrscht auch in seinen Parthien vor. Sie wird größer, leuchtender, um sich

greifender, je weiter man sich von ihnen entfernt. Braque — sobald er farbig wird — verlangt den gleichen Abstand von seinen Bildern, die er von den Dingen selbst hält. In seinem „Cahier“, den aus Briefen und Gesprächen zusammengestellten Klugen Aphorismen, sagt er selbst: „Man darf die Dinge nicht nur abbilden wollen. Man muß in sie eindringen, man muß selbst zum Ding werden.“ Das ist eigentlich das ganze Geheimnis seiner Flucht vor der Perspektive, seines „Neuaufbaus“ der dargestellten Dinge (es handelt sich meist um Dinge im „nature morte“): wo der Künstler und der Betrachter eins werden mit dem Ding, hebt sich die Perspektive von selber auf.

Mit einigen dieser für die ganze moderne Kunst der letzten fünfzig Jahre grundlegenden Aphorismen Braques schloß auch Prof. Hartlaub sein ebenso vorzüglich formuliertes wie erschöpfendes Referat. Ausgehend von dem offenkundigen Gegensatz des Graphikers zu dem Maler Braque, stellte er die zwei großen Antipoden und Kameraden der Avantgarde gegenüber: Picasso als den wanderbaren, geistig explosiven Sucher und Braque als meditativen, seine einmal gefundene feste Formordnung nicht wieder verlassenden Denker.

Das war das Wort. Prof. Hartlaub kristallisierte das Entscheidende der Braqueschen Kunst (das im Übrigen auch das Entscheidende französischen Volks- und Kunstschrei-

tern überhaupt ist — Picasso bleibt Spanier!) heraus: den Willen zur Ordnung. Besser gesagt: zur Neuordnung.

Bei jedem Künstler, meinte er, spielen zwei Dinge eine Rolle: Zeitbewußtsein und Zeitlos. Auch Braque habe der Zeitbewußtsein seinen Tribut gezollt: die kubistischen Experimente bis zum ersten Weltkrieg, die tastenden Versuche, mit kunstfremden Gegenständen (etwa Zeitungsausschnitten) ins Kunstwerk einzugreifen, die vielstärkere Zerlegung, die Auflösung der Wirklichkeit. Das Zeitlose bei Braque aber sei die neue Ordnung, in die er die Dinge zu rücken versuche. Gewiß, er löse auf und zerlege. Aber erstelle auch wieder zusammen. So wirkt denn seine Teekanne, eine Vase, ein ganz banaler Gegenstand plötzlich als Gegenstand an sich.

Die Neuordnung der Dinge in unserer weitgehend aufgelösten Welt ist dann wohl auch das besondere Geschenk des Künstlers. Wer die reichhaltige Ausstellung Blatt für Blatt durchwandert, wird immer wieder erstaunt feststellen, eine wie ungeheure Ausgegucktheit selbst das Einfachste bei Braque erreicht, obwohl er gerade weil es sich meist um banale Gegenstände handelt.

Mit Recht verwies Prof. Hartlaub auch auf die weitgehend unbekanntlichen Illustrationen zu Hesiods „Theogonie“, die 1932 auf Vorschlag eines Pariser Verlegers entstanden sind und die nun das fast traumwandlerische Verhältnis dieses Künstlers zur Antike zeigt. Deutlich beeinflusst von frühgriechischen Vasen, erstet hier eine eigene Welt, die zum Verständnis nicht nur Braques unerlässlich ist. Die innere Verwandtschaft der Moderne zur Antike ist kaum echter aufgedeckt worden als hier. Prof. Hartlaub hofft die Blätter im Rahmen einer geplanten Uebersicht „Die Antike in der Neuzeit“ noch einmal vorstellen zu können.

Diese Ausstellung des Kunstvereins ist

Hilfe für junge Talente

Amerikanischer Frauenclub als Musik-Mäzen

Es liegt im Zuge der Zeit, daß Mäzenatentum ebenso wie karitative Tätigkeit heute immer mehr verdrängt werden von Hilfsmitteln staatlicher Behörden oder von großen, anonymen Organisationen. Um so mehr muß man sich freuen, wenn hier und da persönliche, individuelle Initiative sich Bahn bricht und dort eingreift, wo zu helfen dringend nötig ist.

So ist es ein schönes Zeugnis spontaner Hilfsbereitschaft, daß die Damen des „United States Navy Wives Club“ sich mit warmerherziger Anteilnahme des 13-jährigen Wladek Zelen annehmen, dessen Eltern als Kaspierlen noch heute das schwere Los des Lagerlebens und der Arbeitslosigkeit auf sich nehmen müssen. Fast zwei Jahre hat dieser neben dem Kindzarter entwachsende junge Pianist Unterricht Unverhüllt und mit großer Unbefangenheit tritt er vor das in der Alten Aula der Universität versammelte Publikum. Das erstmalig vor der Öffentlichkeit spielend, adieviert er sein Programm mit verständlicher Ruhe. In weiser Beschränkung hat man für ihn nur Stücke ausgewählt, die technisch und geistig seinem Alter und seinen Möglichkeiten angepasst sind. Seine schönen musikalischen Anlagen zeigen sich zunächst in einer suggestiv-rhythmischen Begabung und einem gesunden rhythmischen Gefühl. Er spielt Mozart, Bach, Beethoven, Schubert und Chopin. Bei den Chopinschen Walzern in A-dur und-cis-

molte zeigen sich verheißungsvolle Ansätze individueller musikalischer Gestaltung.

Wir meinen, daß Wladek Zelen alle Möglichkeiten einer organischen Entwicklung offen stehen, wenn er in abgeschlossener intensiver Arbeit, nach Möglichkeit ferngehalten von den Aufgaben öffentlichen Auftretens, seinen Bildung nachgeht und „sein“ erfahrung, reife Hilfsbereitschaft, daß die Damen des „United States Navy Wives Club“ sich mit warmerherziger Anteilnahme des 13-jährigen Wladek Zelen annehmen, dessen Eltern als Kaspierlen noch heute das schwere Los des Lagerlebens und der Arbeitslosigkeit auf sich nehmen müssen. Fast zwei Jahre hat dieser neben dem Kindzarter entwachsende junge Pianist Unterricht Unverhüllt und mit großer Unbefangenheit tritt er vor das in der Alten Aula der Universität versammelte Publikum. Das erstmalig vor der Öffentlichkeit spielend, adieviert er sein Programm mit verständlicher Ruhe. In weiser Beschränkung hat man für ihn nur Stücke ausgewählt, die technisch und geistig seinem Alter und seinen Möglichkeiten angepasst sind. Seine schönen musikalischen Anlagen zeigen sich zunächst in einer suggestiv-rhythmischen Begabung und einem gesunden rhythmischen Gefühl. Er spielt Mozart, Bach, Beethoven, Schubert und Chopin. Bei den Chopinschen Walzern in A-dur und-cis-

Am Rande der Kultur:

„Mit der konventionellen, unpersönlichen Schönheit konnte die Colette nicht anfangen: Ein Gesicht, das nur schön ist, ohne charakteristisch zu sein, gleicht der Verwahrheitung ohne Kunst.“

„Du sollst dir jeden Morgen“, mahnte sie eine junge Freundin, „klar machen, daß du die Wahl zwischen 24 Stunden Glück und 24 Stunden Traurigkeit hast. Wähle das Glück.“